



TV-Sendung vom 08.12.2024 (Nr. 1519)

„Her zu mir, wer dem HERRN angehört“ – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: „Mose aber wandte sich um und stieg vom Berg hinab, die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; diese waren auf beiden Seiten beschrieben, vorn und hinten waren sie beschrieben. ¹⁶ Und die Tafeln waren das Werk Gottes, und die Schrift war die Schrift Gottes, eingegraben in die Tafeln. ¹⁷ Als nun Josua das Geschrei des Volkes hörte, das jauchzte, sprach er zu Mose: Es ist ein Kriegsgeschrei im Lager! ¹⁸ Er aber antwortete: Das klingt nicht wie Siegesgeschrei oder wie Geschrei der Niederlage, sondern ich höre einen Wechselgesang! ¹⁹ Es geschah aber, als er nahe zum Lager kam und das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte Moses Zorn, und er warf die Tafeln weg und zerschmetterte sie unten am Berg. ²⁰ Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer und zermalmte es zu Pulver und streute es auf das Wasser und gab es den Kindern Israels zu trinken. ²¹ Zu Aaron aber sprach Mose: Was hat dir dieses Volk angetan, dass du eine so große Sünde über sie gebracht hast? ²² Da sagte Aaron: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht entbrennen; du weißt, dass dieses Volk böse ist. ²³ Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die uns vorangehen, denn wir wissen nicht, was aus diesem Mann Mose geworden ist, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! ²⁴ Da sprach ich zu ihnen: Wer Gold hat, der reiße es ab! Da gaben sie mir's, und ich warf es ins Feuer; daraus ist dieses Kalb geworden! ²⁵ Als nun Mose sah, dass das Volk zügellos geworden war – denn Aaron hatte ihm die Zügel schießen lassen, seinen Widersachern zum Spott –, ²⁶ da stellte sich Mose im Tor des Lagers auf und sprach: Her zu mir, wer dem HERRN angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levis.“
(2. Mose 32,15-26)

Wir haben in dem vorherigen Abschnitt vom goldenen Kalb gelesen, das Israel sich angefertigt und auf schändliche Weise verehrt – ja, angebetet! – hatte. Gott wollte Israel wegen dieser schweren Sünde ausrotten. Aber Mose flehte so leidenschaftlich um den Erhalt des Volkes, dass „den HERRN das Unheil reute, das er seinem Volk anzutun gedroht hatte“ (V. 14). Dabei haben wir gelernt, dass die „Reue“ Gottes nur vordergründig war und dass Er Sein geliebtes Bundesvolk im eigentlichen Sinn nie hatte ausrotten wollen.

Mose kam dann aus der Gegenwart Gottes vom Berg Sinai herunter und traf auf halber Höhe Josua wieder, der dort auf ihn gewartet hatte. Als sie beide langsam unten ankamen, hörten sie ein jauchzendes Geschrei – und schließlich sahen sie die ganze Bescherung: Israel tanzte um das goldene Kalb herum. Da kam ein heiliger Zorn über Mose, sodass er die beiden von Gott eigenhändig beschriebenen Gebotstafeln zerschmetterte. Mithilfe von Feuer zermalmte er das goldene Kalb zu Pulver, stäubte es auf das Wasser und gab es den Israeliten zu trinken – sie sollten ihren Durst mit ihrer eigenen Schande stillen.

Die Verantwortung eines geistlichen Leiters

Dann stellte Mose seinen älteren Bruder Aaron zur Rede und fragte ihn: „Was hat dir dieses Volk angetan, dass du eine so große Sünde über sie gebracht hast?“ (2. Mose 32,21). Merken wir etwas? Mose sagte, dass Aaron (!) eine so große Sünde über das Volk gebracht hatte – er zog also den Leiter zur Rechenschaft. Ebenso ist es mit den Leitern der Gemeinde: Sie sind dafür verantwortlich, wenn der Sünde in der Gemeinde nicht gewehrt, sondern ihr freier Lauf gelassen wird. Darum sagt das Neue Testament: „Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch!“ (Hebräer 13,17).

■ 2. Mose 32,21

■ Hebräer 13,17

Es ist auch für Pastoren nicht immer leicht, in Sünde lebende Mitglieder der Gemeinde zu disziplinieren. Wir würden am liebsten solchen Konflikten aus dem Weg gehen und sagen: „Was geht uns das Privatleben unserer Glaubensgeschwister an?! Warum sollten wir uns damit belasten?“ Aber dürfen geistliche Leiter so lässig und lax sein? Vor Gott auf jeden Fall nicht! Denn Er fordert Rechenschaft von ihnen.

Gemeindezucht halten viele für überholt oder gar für Machtmissbrauch. Dabei ist sie ein entscheidender Faktor für eine gesunde Gemeinde. Es geht dabei nicht um Strafe, sondern um die geistliche Gesundheit der Gemeinde und jedes einzelnen Mitglieds. Nach der Bibel ausgerichtete Gemeindezucht hat nichts mit Machtausübung zu tun, sondern mit der Heilung und Zurechtbringung von Seelen. Gott hat gesagt: „Darum sollt ihr euch heiligen und sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (3. Mose 11,44).

■ 3. Mose 11,44

Wenn wir aufhören, gemeinsam die Sünde zu bekämpfen, dann werden wir krank, dann geht die Gemeinde zugrunde und stirbt – wie weithin leider vielfach zu beobachten ist. Darum ist unsere Bitte, liebe Gemeinde: Betet, dass eure Leiterschaft ihrer Verantwortung vor Gott gerecht wird, dass es uns nicht geht wie Aaron, dem Mose vorwarf, als Leiter schuld an der großen Sünde zu sein, die Israel getan hatte. Gott möge uns vor einem solchen Versagen in unserer eigenen Gemeinde bewahren!

Die Ausreden von Aaron

Aaron versuchte, sich wie alle nur halb bußfertigen Menschen die Hände reinzuwaschen (2. Mose 32,22). Er sagte, mit anderen Worten ausgedrückt: „Da konnte ich nichts machen. Ich hätte wahnsinnig viel Ärger bekommen. Ich stand unter Druck und musste einfach das Gold einsammeln. Ja, und dann warf ich es ins Feuer, und plötzlich ist daraus das Kalb geworden“ (V. 23–24). Einfach so! Auf einmal war das Kalb da, quasi aus dem Feuer gesprungen! Der arme Aaron ... Gott bewahre uns davor, unsere Verantwortung als Pastoren, aber auch als Väter in den Familien auf diese Weise kleinzureden!

Genauso verhielt sich Adam im Garten Eden. Obwohl Eva zuerst gesündigt hatte, zog Gott zunächst nicht sie, sondern Adam zur Verantwortung. Er rief nicht Eva, sondern Adam und sagt zu ihm: „Wo bist du?“ (1. Mose 3,9).

■ 1. Mose 3,9

Adam war der Erstgeschaffene, ihn hatte Gott zum Leiter gemacht. Aber er griff nicht ein, als Eva im Begriff war, sich verführen zu lassen. Er hielt sie nicht von ihrer Sünde zurück und warnte sie auch nicht davor. Stattdessen beteiligte er sich an der Übertretung und aß selbst von der verbotenen Frucht.

Und was sagte Adam, als Gott ihn zur Rechenschaft zog? Wie lautete seine berühmte Ausrede? *„Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!“* (V. 12). Eva war also schuld ... Anders ausgedrückt: *„Wenn sie mir nicht von dem Baum gegeben hätte, hätte ich sicherlich nicht gesündigt.“*

1. Mose 3,12

Kennen wir das? *„Wenn meine Frau mich nicht provoziert hätte, wäre ich nicht so wütend geworden.“* *„Wenn sie meine sexuellen Bedürfnisse erfüllt hätte, wäre ich nicht fremdgegangen.“* *„Wenn ich Liebe von meinen Eltern bekommen hätte, wäre ich nicht kriminell geworden.“* *„Wenn die Gemeinde mich nicht so enttäuscht hätte, wäre ich nicht in die Welt gegangen.“* Derlei *„Entschuldigungen“* gibt es viele. Wir sind nicht geneigt zu sagen: *„Gott, sei mir Sünder gnädig!“*, sondern: *„Der andere hat auch gesündigt!“* Und damit meinen wir, aus dem Schneider zu sein. Aber Gott hat das weder Aaron noch Adam durchgehen lassen.

Und Er lässt auch uns damit nicht durchkommen! Darum ein Wort an die Väter: Die Verantwortung für euer Haus habt ihr. Als Erstes obliegt euch die Erziehung eurer Kinder. Vielen christlichen Vätern ist das zu viel. Das strengt sie zu sehr an. Also mischen sie sich lieber nicht ein, und wenn etwas schief läuft, lassen sie es einfach laufen. Sie haben mehr Lust auf ihre Hobbys und Liebhabereien und werden so schuldig. Dabei sagt die Schrift: *„Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn“* (Epheser 6,4).

Epheser 6,4

Der Ruf zur Entscheidung

Aber Mose nahm eine andere Position ein (2. Mose 32,26). Eine ähnliche Situation gab es später noch einmal auf dem Berg Karmel: Auch damals war Götzendienst in das Volk Gottes eingebrochen; die Sünden der Welt fingen an, die Gemeinde zu durchsetzen: *„Da trat Elia vor das ganze Volk und sprach: Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Ist der HERR Gott, so folgt ihm nach, ist es aber Baal, so folgt ihm! Und das Volk erwiderte ihm kein Wort“* (1. Könige 18,21).

1. Könige 18,21

Die Stunde der Entscheidung war gekommen! Wollte Israel Gottes heiliges Volk sein oder wollte es werden wie die Heiden und in Unzucht und Götzendienerei versinken? Entweder das eine oder das andere! Die Zeit der Kompromisse war vorbei. Jetzt gab es nur noch „Ja“ oder „Nein“. Auch heute wollen viele Christen auf beiden Seiten hinken. Wenn irgendwo eine Gemeinde dem Ehebruch und der Unzucht im Namen der neuen Zeit die Tür öffnet, dann wollen sie, anstatt sich vom Bösen zu trennen und zu distanzieren, lieber Brücken bauen. *„Wir müssen um der Liebe willen den Ausgleich suchen“*, sagen sie – *„das Gemeinsame und nicht das Trennende betonen“*.

Aber können wir uns Mose vorstellen, wie er im Tor des Lagers steht und ruft: „Wir haben Frieden zwischen den goldenen Kälbern dieser Welt und dem Gott Israels geschlossen!“? Nein, niemals hätte Moses so etwas sagen können. Stattdessen rief er: „*Her zu mir, wer dem HERRN angehört!*“ (2. Mose 32,26). Er baute keine Brücken, sondern trennte, denn zwischen Sünde und Heiligkeit, zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Leben und Tod gibt es keine Gemeinsamkeit. Dazwischen gibt es nichts.

■ 2. Mose 32,26

Auch wir sind gefordert, uns zu entscheiden, liebe Gemeinde. „*Her zu mir, wer dem Herrn angehört*“ – das ist ein Ruf für uns als Gemeinde und auch für jeden persönlich. Wir wollen unser Leben wieder neu unserem Herrn geben und alle Kompromisse fahren lassen, die wir in unseren Herzen, Gedanken und Taten mit den goldenen Kälbern dieser Welt geschlossen haben. Lasst uns entschlossen unseren Weg mit Jesus gehen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**